

Tagungsleitung: Jürgen Döllmann
Kolping Jugendberufshilfe



**Katholische
Jugendsozialarbeit**

*Kolping Jugendberufshilfe in Kooperation
mit der Bundesgeschäftsstelle der BAG KJS
e.V.*



Unterkunft: Haus Bruchmatt
Bruchmattstr. 9
CH-6003 Luzern
Tel.: (0041) 41 240 4033, Fax: -242 00 02
<http://www.bruchmatt.ch>

Teilnahmebeitrag: Der Teilnahmebeitrag (incl. Unterkunft) beträgt **150 Euro**. Der Betrag ist bis zum 13.05.2005 auf das Konto des Vereins Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit des Kolpingwerkes mit der Nummer 12302 bei der Kreissparkasse Köln (BLZ 370 502 99) unter Angabe des Namens einzuzahlen.

Anmeldung: Ihre Anmeldung richten Sie bitte **bis zum 15. April 2005** unter der Angabe, ob sie fleischlose Kost wünschen, an:

Kolping Jugendberufshilfe
z.Hd. Jürgen Döllmann
Kolpingplatz 5-11, D-50667 Köln
Tel.: 0221 / 20701-142, Fax: 0221 / 20701-38
E-Mail: aja@kolping.de

Anreise: <http://www.bruchmatt.ch/lage.htm>
zu Fuß über die Bahnhofstr., Klosterstr. zur Bruchmattstr.

KJS - Fachtagung:

**„Von anderen lernen“
Jugendberufshilfe und
Schulsozialarbeit
in der Schweiz**

31.05. – 02.06.2005, Luzern , Schweiz

Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit des Kolpingwerkes (AJA)
Kolpingplatz 5-11 * 50667 Köln
Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS)
Carl-Mosterts-Platz 1 * 40477 Düsseldorf

Unter dem besonderen Aspekt der Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit wird auf dieser Tagung die aktuelle schweizerische Politik für Jugendliche im Übergang Schule Beruf sowie das Thema Schulsozialarbeit vorgestellt. Auf den ersten Blick sind die Strukturen der „Berufslehre“ mit denen des Dualen Systems in der Bundesrepublik identisch. Aber auf den zweiten Blick lässt sich feststellen, dass sich gerade in dieser Ähnlichkeit viele Unterschiede verbergen, aus denen positive Anregungen für Veränderungen in Deutschland gewonnen werden können. Diese haben den Vorzug der Strukturnähe. Das neue Berufsbildungsgesetz in der Schweiz, das am 1.1.2004 in Kraft getreten ist, hat mit der Herstellung von Durchlässigkeit die Integration der beruflichen Bildung in das allgemeine Bildungssystem vollzogen. Außerdem wurde die berufliche Bildung in die Gesamtverantwortung des Bundes überführt.

Neben niedrigschwelligen Ausbildungseinstiegen stehen Brückenangebote und Coaching im Vordergrund.

Wir würden uns freuen, wenn Sie Interesse und Zeit hätten, an dieser Tagung teilzunehmen.

Programm

Dienstag, 31.05.2005		
bis 14.00	<i>Anreise</i>	
14.00 – 14.15	Von anderen lernen – Begrüßung und Einführung	Jürgen Döllmann (AJA) Bernhard Burger (Nationalsekretär Kolpingwerk Schweiz)
14.15 – 15.00	Neuerungen in der schweizerischen Berufsbildung durch das neue Berufsbildungsgesetz	Alphons Kurmann, Ausbildungsberater, Amt für Berufsbildung des Kantons Luzern
15.30 – 16.15	Ausbaumonteur als Beispiel einer zweijährigen Grundausbildung mit Attest	Betriebl. Ausbilder oder Verbandsvertreter, N.N.
16.15 – 17.00	„Anlehren“ bei Caritas Luzern als Beispiel für eine betreute, niederschwellige Ausbildung	AusbildnerIn oder ProjektleiterIn Caritas Luzern, N.N.
18.00	<i>Abendessen</i>	

Mittwoch, 01.06.2005		
09.00 – 09.45	Der neue Berufswahlplan im Kanton Luzern als unterstützende und präventive Maßnahme	Herbert Portmann, Berufsberater, Luzern
09.45 – 10.30	Strategie und Überblick Brückenangebote in der Schweiz, in der Zentralschweiz und in Luzern	Simon Zysset, Koordinator Motivationssemester Deutschschweiz, Projekt- leiter Brückenangebote Zentralschweiz und Leiter Kompetenzzentrum SOS
11.00 – 11.45	Schulische Brückenangebote und Integrations-Brückenangebot im Kanton Luzern	Regula Bachmann, Prorektorin Oberstufe der Stadt Luzern
12.00	<i>Mittagessen</i>	
13.30 – 14.15	Kombinierte Brückenangebote im Kanton Luzern	Monika Langenegger, Bereichsleiterin bei SOS
14.15 – 15.00	Motivationssemester als Arbeitsmarktliche Massnahme für SchulabgängerInnen am Beispiel Kanton Luzern	Andreas Rosenthal, Bereichsleiter „Integration in die Berufswelt“ bei SOS
15.30 – 16.15	Beratung, Vermittlungsunterstützung und Coaching	Heinz Nef, Bereichsleiter Beratung bei SOS
16.15 – 17.00	Austausch und Diskussion – Vergleich Deutschland – Schweiz – was ist ähnlich, was ist anders?	Jürgen Döllmann
18.00	<i>Möglichkeit eines Stadtrundgangs und gem. Abendessens</i>	Bernhard Burger
Donnerstag, 02.06.2005		
9.00 – 10.00	Schulsozialarbeit in der Schweiz Strukturen, Konzepte, Entwicklungen	Dr. Matthias Drilling; Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit, Basel
10.30 – 11.30	Schulsozialarbeit in der Praxis: Psychosoziale Beratung (Schulsozialarbeit in Brückenangeboten)	Regula Glauser, Co-Leiterin psychosoziale Beratung bei SOS
11.30 – 12.00	Diskussion: Schulsozialarbeit in der Schweiz und in Deutschland: Parallelen, Unterschiede, Konsequenzen, danach Mittagessen und Ende der Tagung	Jürgen Döllmann